

Lieber freund Opitz! Haben Sie tausend Dank für Ihren langen Brief vom 18. - und für alle guten Wünsche, die ich von Herzen für Sie fest und jahresweckend erwidere. Wer hätte ehrlieh gewünscht gute Wünsche heute nicht nötig? Ob sie freilich helfen? Ihren Speigegellet-Optimismus teile ich allerdings nicht! Warten wir ab...

Der Hauptteil Ihres Briefes hat mich in Weit gebracht - man sollte diese Liqüre beseitigen, nach dem sie leider auch diesen Weltkrieg (natürlich Kriegsgewinn) überstanden haben. Sie selbst tun bestimmt recht, wenn Sie jetzt das Ihr Boot lassen, da das große Schiff leicht ist. Aber es ist noch so: dieses Geheimratsorg. ist ein Giftkraut. Das neue Projekt: Baethgen-Rammackers Holzmann freut mich ebenso wenig - zu viel Köpfe, doppelt so viel Sinne. Es ist entsetzlich.

Lp. Fr. 46

Ihre römischen Nachrichten haben mich sehr interessiert - darüber werden wir bald noch mal sprechen. Ich werde also baldigst auf 2x24 Stunden zu Ihnen kommen. Bitte, mein Lieber: Sie werden diesen Brief wohl wie X. I. in Händen haben - überklagen Sie Untersuchungsorg. möglich: Werden und schreiben uns bitte umgekehrt, was Sie von uns für Ende Januar haben. Ich käme via Bamberg (Archiv, Bibliothek) mit dem Abendzug zu Ihnen.

Wir liegen nicht daran, Rosen baldigst mit Ihnen zu besprechen. Sie werden bedenken, dass Sie der einzige noch sind, zu dem ich Vertrauen in die Kreiskriegsgeheimheit habe. Alles andere Volk schwätzt mich w. v. v.

Von meinem letzten: Ich bin vorgerückt mit dem Würzburgs vork. Legation fertig geworden - alles in Reinschrift: Einleitung, Text, Register - in Summe 434 Aktenfolien - Seiten. Ich war die letzten Wochen arg in Druck mit Rat-Rund 1 Dutzend Pakete habe ich, die ich mit Ihnen dann bewahren freudlich mit Kameraden, noch durchsprechen werden, meist kleinerig Karten, wie paar größere Karten.